

Calmer Calwerblatt

Nr. 278.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinformatige Seite 25 Bfg. Restamen 60 Bfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 28. November 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 12, 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts u. Nachbezugspreis 12, 6. —, I. Fernverkehr 12, 6.10 mit Befehl, und Aufschlag

Zur neuesten Haftungsgebung Frankreichs.

Eine offiziöse deutsche Erklärung zur letzten Clemenceaunote.

Gegenüber der (gestern veröffentlichten) Heuchel- und Hohnotte Clemenceaus bezüglich der deutschen Gefangenen wird von maßgebender Seite folgendes erklärt: Das vorliegende Schreiben hat sich mit der Antwort der deutschen Regierung auf die Kriegsgefangenennote gekreuzt. Es zeigt, daß es der französischen Regierung in schroffem Gegensatz zu den Behauptungen der Kriegsgefangenennote der Entente nun doch eingefallen ist, daß sie am 28. 8. Versprechungen über die Heimführung der Kriegsgefangenen vor der Ratifikation gemacht hat. Wenn sie nun die Zurückziehung dieses Versprechens, das sie niemals stillschweigen durfte, sondern wenigstens der deutschen Regierung mitteilen mußte, mit der Nichtinhaltung der Verpflichtung erklären will, so fragt es sich, um welche nicht eingehaltenen Bedingungen es sich hier handeln kann. Dabei muß alles ausgeschieden, was vor dem 19. 9. liegt; denn an diesem Tage ist dem deutschen Vertreter in Paris noch mitgeteilt worden, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt; die Transporte nach Deutschland würden von jetzt ab ununterbrochen laufen. Damit fällt vor allem die angebliche Schuld in der Scapa-Flow-Sache weg, ebenso wie die baltische Frage ausscheiden muß, da der Bericht der unter Führung des Generals Nissel stehenden Kommission noch nicht vorliegt. Es bleibt also der spätere, bei dem beispiellosen Umfang der laut Waffenstillstand zu erfüllenden Leistungen kaum besonders ins Gewicht fallende Rückstand, der wirklich nicht als Vorwand für einen Widerruf einer von Frankreich gegen angebotene deutsche Leistungen vertraglich übernommenen Verpflichtungen dienen könnte.

Nun wird in der neuen Note die Freilassung der Gefangenen innerhalb 8 Tagen in Aussicht gestellt, wenn Deutschland ohne neue Einwendungen unterzeichnet. Die Kriegsgefangenen werden also nochmals verkauft und zwar für die Auslieferung der Bagger, Docks und Krane, ohne die es ein deutsches Wirtschaftsleben kaum geben kann; aber mehr noch: um sie zurückzubekommen, soll eine Bestimmung anerkannt werden, wodurch die Entente das Recht hat, auch weiterhin alle militärischen und andere Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die sie für angebracht hält. Wer bietet eine Garantie dafür, daß auch nach Friedensschluß gerade so wie jetzt unter diesen Zwangsmaßnahmen nicht auch die Einstellung der Kriegsgefangenen-transporte zu verstehen sein wird? Damit hätte die deutsche Regierung ein letztes wertvolles Mittel des deutschen Volkvermögens veräußert, durch ihre Zustimmung den Kriegszustand in den Frieden hinein verlängert und dennoch das Los der Kriegsgefangenen nicht gemildert. Die deutsche Regierung wird nach den Erfahrungen in der Kriegsgefangenenfrage und nach den zweimal nicht eingehaltenen verbindlichen Verpflichtungen das dritte Mal sich nicht auf solchen unsicheren Rechtsboden begeben, um so weniger, als gerade jetzt die Nachricht aus Paris kommt, Herr Clemenceau habe in einer Ansprache erklärt, daß die deutschen Kriegsgefangenen erst herausgegeben werden sollen, wenn 900 000 Arbeiter unter genau den gleichen Bedingungen im Wiederaufbaugebiet eingetroffen seien.

Das Schreiben, das Herr von Versner an den Generalsekretär der Friedenskonferenz, Herrn Dutasta, anlässlich der Abreise des Herrn von Simons gerichtet hat, ist auf das in der neuen französischen Note Bezug genommen wird, hat folgenden Wortlaut:

Herr Generalsekretär! Da Ew. Excellenz nicht in der Lage war, mich heute zu empfangen, möchte ich nicht verfehlen, Ihnen schriftlich den Grund meines Besuches zu übermitteln. Durch die gestrige Unterredung hat Herr Ministerialdirektor von Simons die Überzeugung gewonnen, daß er vor einer weiteren Beratung über die Inkraftsetzung des Friedensvertrages mündlich in Berlin der deutschen Regierung berichten müsse, um so mehr, als für die hiesigen Abmachungen die Zustimmung der deutschen Nationalversammlung nötig ist. Er wird sich daher morgen nach Berlin begeben. — Ich bin ferner gezwungen, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß ich mit allem Nachdruck dagegen Einspruch erhebe, daß die Frage der Heimführung der Kriegs- und Zivilgefangenen mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erneut in Verbindung gebracht wird. Durch die Erklärung der a. und a. Regierungen ist diese Frage von

der Inkraftsetzung losgelöst worden. Wenn dieses Versprechen nicht mehr Geltung haben sollte, würde auch das jetzige neue, in Aussicht gestellte Versprechen der französischen Regierung der öffentlichen Meinung in Deutschland keine Sicherheit geben. Schließlich möchte ich nicht unterlassen, auf den heillosen Artikel der heutigen „Presse de Paris“ über die Auslieferungsforderung hinzuweisen. Genehmigen Sie usw. gez. Freiherr von Versner.

Schweizer Stimmen zu den neuesten Erpressungsversuchen der Entente.

Genève, 27. Nov. Zu der veränderten Haltung Frankreichs in der Kriegsgefangenenfrage schreibt „Der Bund“: Man weiß gut genug, daß in Frankreich immer wieder Stimmung für eine Zurückbehaltung der deutschen Kriegsgefangenen gemacht wird und daß Clemenceau durchaus der Vertreter dieser strengen, ganz auf Erfüllung formaler Bestimmungen beharrenden Richtung ist. Er würde jedoch sich selbst, seinem Lande und dem Weltfrieden einen weit größeren Dienst erweisen, wenn er weniger auf seinem Schein bestehen würde, sondern endlich einmal die Menschlichkeit zu ihrem Rechte kommen ließe und die Rückkehrpraxis praktisch in die Tat umsetzen wolle. — Die „Valser Nachrichten“ erklären, die französische Regierungserklärung, wie sie in dem gehässigen Schreiben Clemenceaus kristallisiert, ist aus dem Eindruck zu erklären, den die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen durch Frankreich und der übrigen zivilisierten Welt gemacht hat. Man scheint in Paris allmählich doch Kunde von der Stimmung der Neutralen bekommen zu haben. Ganz im Gegensatz zu Wilhelm II. in der Frage der belgischen Deportationen, lehnt Clemenceau eine Kapitulation vor der Stimmung der Neutralen ab und gibt der Sache die einzige Färbung, einen groben Brief an die Deutschen zu richten. Die Kriegsführenden hatten die Stimmungen der Neutralen bis zu einem gewissen Grade zu berücksichtigen; die Sieger haben das nicht mehr nötig. Daß die Deutschen bei der Auslieferung fast des gesamten Eisen- und Werkstoffmaterials einmündig abzumarkten versuchen, ist also ihr Verbrechen; daß der Welt der von den Deutschen bereits im Juli ratifizierte Frieden von der Entente bis zum November vorenthalten wird, ist keines. Wenn aber die Deutschen sich dann ein paar Tage lang gegen die neuen unglücklich harten Lasten sperren, so sind sie die Kriegsverlängerer und ihre Gefangenen müssen es büßen. Weder die Deutschen noch wir Neutralen dürfen uns länger darüber ärgern, wer nach dem Versagen Amerikas den Ton angibt für Frieden und Völkerverbund.

Zur äußeren Lage.

Englische Truppen für das ostpreussische Abstimmungsgebiet.

Berlin, 28. Nov. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Thorn berichtet wird, erhielt die englische Kommission in Posen, dem „Nowinn Codzienne“ zufolge, von der englischen Regierung die Nachricht, daß 16 000 Mann englischer Truppen zur Besetzung der masurenischen Abstimmungsgebiete bereitgestellt sind. Der Transport werde über Danzig erfolgen.

Das von der Entente aufgehezte Lettland.

Helsingfors, 28. Nov. (Havas.) Die lettische Regierung hat durch Radiogramm den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland notifiziert. Als Grund der Maßnahme bezeichnet die lettische Regierung die Erklärung des Generals Eberhardt, diejenigen Truppen unter seinen Schutz zu nehmen, die gegen Lettland kämpfen.

Auch die Südslaven wollen nicht unterzeichnen.

Wien, 27. Nov. Gestern Nachmittag sollte die südslavische Friedensdelegation die Konventionen betreffend die Minderheiten, betreffend die Staaten schuldigen Wiedergutmachungen und betreffend die Ausgaben für die Befreiung der ehemals österreichisch-ungarischen Gebiete unterzeichnen. Man wartete aber am Quai d'Orsay vergebens, die Vertreter kamen nicht. Sie ließen mitteilen, daß ihre Instruktionen nicht genügend seien, ohne sie können die Südslaven auch nicht den bulgarischen Friedensvertrag unterzeichnen, ebenso wie die Rumänen.

Die Vorgänge in Nordwestrußland.

Helsingfors, 27. Nov. Die Nordwestarmee und die russische Nordwestregierung werden aufgelöst. Die Bolschewiken konzentrieren an der Nordwestfront vorzügliche Truppen, sodaß die Stellung der Esten außerordentlich schwierig ist. — Ueber die Friedensfrage teilte ein amerikanischer Offizier dem „Helsing Sanomat“ mit, daß die Friedensverhandlungen bereits während des Aufenthalts Litwinows in Dorpat beginnen sollten. Die Esten würden verhindern das, weil sie zuerst selbst mit Litwinow verhandeln wollen. Die Verhandlungen werden nach der Rückkehr Litwinows im Dezember wieder aufgenommen werden. — In Helsingfors traf als englischer Gesandter Lord Acton ein.

d'Annunzios Größenwahn.

London, 27. Nov. Laut „Presse de Paris“ hat d'Annunzio einem Korrespondenten des „Daily Express“ ausgedrückt: Wenn ich wollte, würde ich morgen an der Spitze von 600 000 Mann nach Rom marschieren können, sofern es mir passen würde.

Rom, 27. Nov. Die Zeitung „Tempo“ meldet, daß der Kommandant Ciurati, der Kabinettschef d'Annunzios, der dieser Tage mit dem Auftrage nach Rom gekommen war, mit den italienischen Behörden in der Angelegenheit von Fiume zu unterhandeln, vorgestern Abend nach Fiume zurückgekehrt sei. Das Blatt fügt hinzu, daß die Personen, die mit Ciurati gesprochen haben, den Eindruck erhielten, seine Mission sei vollständig gescheitert.

Englands Gewaltpolitik in Ägypten.

London, 28. Nov. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses gab Lord Curzon eine Schilderung der Lage in Ägypten. Er sagte dabei u. a.: Die Bewegung ist wirtschaftlichen Gründen, hauptsächlich der Verteuerung der Lebenshaltung zuzuschreiben. Aber diese Situation wird zu politischen Zwecken ausgebeutet, und die ausländischen Sozialisten haben nicht verfehlt, aus der unzufriedenen Stimmung, die gegenwärtig herrscht, einen Vorteil zu ziehen. Die Hoffnung der Nationalisten, von Seiten einer Großmacht Unterstützung zu erhalten, dürfte vergeblich sein, denn sämtliche Signatarmächte des Versailler Vertrages haben das Protektorat des britischen Reiches über Ägypten anerkannt. Zur Wiltson des Lord Milner äußerte sich Curzon, daß das Vorgehen in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bestehe, ferner in der Ausarbeitung einer Verfassung, die den Ägyptern die Mitarbeit an der Verwaltung des Landes öffne. Für die Ausarbeitung der Verfassung sollen auch alle Parteien zu Rate gezogen werden. Hinsichtlich des Friedensvertrages mit der Türkei sagte Lord Curzon, daß er die Bestimmung enthalten werde, daß die Türkei die Unabhängigkeit (?) Ägyptens anerkennen müsse.

Amsterdam, 26. Nov. Laut „Telegraaf“ melden die „Central News“ aus Kairo, daß am Samstag neue Unruhen ausbrachen. Ein englischer Offizier wurde auf der Straße ermordet.

Amerika auf dem Sprung zur Annexion Mexikos.

Guarez, 26. Nov. General Angeles, die rechte Hand General Villas, wurde gestern morgen nach einem summarischen Verfahren hingerichtet.

Washington, 27. Nov. Das Kabinett beschäftigte sich am Mittwoch mit der mexikanischen Frage. Man kennt die Absicht der Regierung für den Fall, daß Carranza sich weigern würde, Jenkins auszuliefern, noch nicht. Eingeweihte Persönlichkeiten sagen, daß sich das Kriegs- und Marineamt für alle Möglichkeiten vorbereitet. Nachrichten zufolge, die aus Mexiko eingelaufen sind, wurden 10 der reichsten Viehhändler von Veracruz von Banditen festgenommen, die ein Lösegeld von 15 000 Dollar verlangen. — Die „Banditen“ sind wahrscheinlich von Amerika bezahlte Agenten, die den Beweis erbringen sollen, daß man in Mexiko Ordnung schaffen, d. h. daß der große angelländische Bruder das Land einleiten soll.

Mexiko läßt sich nicht einschüchtern.

Mexiko, 28. Nov. (Havas.) Die mexikanische Regierung lehnte es ab, dem Ersuchen der Vereinigten

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!

Staaten, den amerikanischen Konsularagenten Jenkins in Freiheit zu setzen, nachzukommen, indem sie sich darauf berufen, daß kein internationales Übereinkommen ein solches Begehren vorsieht.

Von der Washingtoner Arbeitskonferenz.

Washington, 26. Nov. (Reuter.) Die internationale Arbeitskonferenz hat am Dienstag in der wichtigsten Frage, nämlich der Frage des Anteils an der leitenden Körperschaft des internationalen Arbeitsbureaus Beschluß gefaßt. Holland erhält eine Vertretung in der Gruppe der Arbeiter. Frankreich, England und Deutschland haben Vertreter in allen drei Gruppen. Die Vereinigten Staaten sind zur Zeit noch nicht vertreten.

Ausland.

Das bedrückte Ungarn.

Berlin, 28. Nov. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ teilte beim Empfang einer Deputation der ungarische Ministerpräsident mit, daß die kommunistische Herrschaft in Ungarn dem Lande 18 Milliarden und die rumänische Besatzung 36 Milliarden gekostet habe.

Verhaftung von Südslaven in Italien.

Amsterdam, 28. Nov. „New-York Sun“ berichtet aus Belgrad, daß 12 hervorragende Südslaven verhaftet worden sind, und von den italienischen Streitkräften in Albanien als Geiseln zurückgehalten werden.

Die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz.

Bern, 27. Nov. In einzelnen Teilen der inneren Schweiz wütet seit einigen Wochen unter den Rindviehbeständen eine Maul- und Klauenseuche. Ganze Dörfer sind vom Verkehr abgesperrt. Viele Hunderte von Milchkühen mußten zwangsweise abgeschlachtet werden. Im Kanton Bern wurde zu diesem Zweck ein militärisches Regimentsdetachement aufgebildet. Der Schaden ist enorm. Die Milchrationen für den Konsum erfahren weitere Einschränkungen unter gleichzeitiger Erhöhung der Preise.

Amerikanische Arbeiterforderungen.

Chicago, 26. Nov. (Reuter.) Der Arbeitskonvent hat ein weittragendes Programm angenommen, enthaltend die Verstaatlichung der Bahnen, Banken und aller fundamentalen Industrien, Abschaffung des Senates, Anerkennung der irischen Republik, den Arbeitstag von höchstens 8 Stunden, die Arbeitswoche von höchstens 44 Stunden, Mindestlöhne und die Beurteilung der Dienstpflicht.

Die Bekämpfung des Bergarbeiterstreiks in Amerika.

New-York, 26. Nov. (Reuter.) Die „Associated Press“ meldet aus Wyoming, daß die Bergarbeiter in Carnegieville, die sich weigerten, zur Arbeit zurückzukehren, von Soldaten umringt und ins Gefängnis geführt wurden. Der militärische Befehlshaber von Nord-Wyoming hat befohlen, daß alle Bergarbeiter am Nachmittag die Arbeit wieder aufzunehmen haben.

Deutschland.

Von der Nationalversammlung.

Berlin, 27. Nov. Die Nationalversammlung hat heute die Reichsabgabenordnung in dritter Beratung gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen angenommen. Ferner nahm das Haus den von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen unterzeichneten Antrag Löbe einstimmig an, angesichts der Hungersnot in Deutsch-Oesterreich eine Hilfsaktion ins Werk zu setzen. Nächste Sitzung: Mittwoch Nachmittag 1 Uhr: Steuervorlagen.

Präsident Fehrenbach begleitete den Antrag sämtlicher Parteien der Nationalversammlung auf Hilfe für Oesterreich mit folgenden Worten: In Oesterreich stehen viele Frauen und Kinder vor dem Hungertode. Wenn die Welt nicht noch einen Wert hätte in der Welt, hätten die Sieger sich erbarmen und aus ihren reichen Beständen Oesterreich helfen müssen; aber die Humanität und christliche Barmherzigkeit scheint keinen Platz mehr zu haben bei ihnen. Wir darben selbst; vielleicht aber haben wir noch einige Brosamen, die ärteste Not zu lindern. Wir wissen, daß das für viele ein schweres Opfer bedeutet, aber wir wollen es in alter Brudertreue bringen, und darüber hinaus wenden wir uns an die Öffentlichkeit, sie zu weiteren Opfern auffordernd. Dies möge genügen für einen Antrag, der eigentlich kaum der Begründung bedarf. (Beifall.)

Die Mehrheitsparteien und das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 28. Nov. Zum Betriebsrätegesetz haben die Sozialdemokraten beschlossen, in der heutigen Sitzung des Ausschusses eine klare Stellungnahme des Zentrums zu verlangen, das bisher erklärt hat, die Verantwortung ohne die Mitverantwortung der Demokraten nicht tragen zu können. Der strittige Punkt über die Aufsichtsräte wurde entsprechend den Forderungen der Sozialdemokraten erledigt. Es handelt sich nunmehr um die Bilanzansicht. Sollte es heute zu keiner Beschlußfassung oder einer Ablehnung der sozialdemokratischen Forderung in diesem Punkte kommen, so erwachsen daraus, wie der „Vorwärts“ sagt, möglicherweise die schwersten Konsequenzen.

Industrielle Bedenken gegen das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 27. Nov. Zu dem parteipolitischen Kompromiß über das Betriebsrätegesetz nahm am 26. Novbr. das Präsidium des Reichsverbands der deutschen Industrie Stellung. Einmütig wurde der angekündigte Kompromiß der Regierungsparteien als schwerste Gefährdung des deutschen Wirtschaftslebens bezeichnet. In dem angekündigten Gesetz über das obkultorische Schiedsgericht kann die Industrie keineswegs einen Ausgleich für die Gefahren des Kompromisses erblicken. Die Industrie ist in der Ablehnung der Bilanzvorlage solidarisch. Der Reichsverband beschloß, seine Mitglieder zum 11. Dezember für eine gemeinsame Protestkundgebung nach Berlin zusammenzuberufen.

Eisenbahnbeamte und Tarifvertrag.

Eine Abordnung des Deutschen Eisenbahnerverbandes und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner überreichte im preussischen Eisenbahnministerium und im Reichsfinanzministerium eine Denkschrift, in der bis zur Durchführung der kommenden Besoldungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen gefordert wird. Diese laufenden Teuerungszulagen sollen bei jeder Tariferneuerung zwischen Eisenbahnverwaltung und Eisenbahnergewerkschaft ebenfalls neu festgesetzt werden, um so die Beamten- und Arbeiterereinkommen innerhalb der Eisenbahn- und Wasserbauverwaltung in einen organischen Zusammenhang zu bringen. Die Denkschrift enthält umfangreiches statistisches Material über das sprunghafte Emporschnellen der Warenpreise in den letzten vier Monaten. Die Vertreter der Ministerien nahmen mit Interesse von der Denkschrift Kenntnis und sagten weitere Verhandlungen zu.

Bermischtes.

Das deutsche Ferngeschütz.

Ueber das deutsche Ferngeschütz, das am 23. März 1918 zum ersten Male ein Geschöß in das Weichbild von Paris entfannte, macht „Schuß und Waffe“ folgende Angaben: Während des Krieges hat der Zufall und der Veruch der Wissenschaft neue Wege in der Ballistik gewiesen. Es ergab sich nämlich, daß bei 50 Grad Abgangswinkel die Schußweite über das Maß hinausgehen kann, was die Rechnung im günstigsten Falle, d. h. im luftleeren Raum, bei 45 Grad Abgangswinkel und bei größtmöglicher Steigerung der Anfangsgeschwindigkeit ergibt. Es erklärt sich dies auch aus dem Umstande, daß die mit großer Elevation abgeschossenen Geschosse sehr bald in Luftschichten geringerer Dichte, d. h. in einen fast luftleeren Raum geraten, so daß der Widerstand der Luft als Komponente der Luftbahn auscheidet. Die Zone dieses annähernd als Luftleere zu bezeichnenden Zustandes liegt etwa 50 Kilometer über der Erdoberfläche, und die größte Schußweite ist dann zu erzielen, wenn der Abgangswinkel so gewählt wird, daß das Geschöß in diese Zone unter 45 Grad eintritt. Bei dem deutschen Ferngeschütz hat man die Anfangsgeschwindigkeit in der Weise auf 1500 Meter gebracht, daß das Rohr 100 Kaliber, d. h. bei einem Kaliber von 21 Zentimeter etwa 20 Meter lang war, wodurch die volle Ausnutzung des Gasdruckes ermöglicht wurde. Der Stand des Geschößes lag 128 Kilometer von Paris entfernt, und der Scheitelpunkt der Geschößbahn lag in 40 Kilometer Höhe über der Erde bei Ranteuil. Das Geschöß gebrauchte zur Zurücklegung seines Weges im Rohre eine Fünftel Sekunde und bis zum Ziel annähernd drei Minuten. Infolge dieser langen Dauer des Fluges mußte beim Richten des Geschößes die Drehung der Erde und wegen der großen Entfernung die Erdkrümmung berücksichtigt werden. Letztere liegt das Ziel 1 1/2 Kilometer unterhalb der im Geschößstand gezogenen Waagrechten liegen.

2000 neue Briefmarken.

Das Jahr 1919 wird in der Geschichte der Briefmarken wohl auf lange hinaus eine einzigartige Stellung einnehmen; denn noch niemals vorher sind so viele Briefmarken ausgegeben worden. Die Gesamtziffer der verschiedenen neuen Briefmarken, die seit dem Dezember 1918 in Umlauf gekommen sind, beläuft sich auf etwa 2000. Der höchste Rekord, der bisher in der Ausgabe von Briefmarken gehalten wurde, fiel in das Jahr 1914, wo in der ganzen Welt 1286 neue Briefmarken erschienen. Etwa 1500 der neuen Marken entfallen auf die Schöpfungen der neuen europäischen Staaten. Polen hat seit dem Waffenstillstand mehr als 400 verschiedene Briefmarken ausgegeben; an zweiter Stelle steht die Ukraine mit etwa 175 neuen Marken. Die Tschecho-Slowakei und Jugoslawien machen sich mit 150 neuen Briefmarken, die jeder Staat geschaffen hat, den 3. Platz streitig. Dann kommt das heiskumtrittene mit 75 neuen Marken. Die übrigen Staaten haben durchschnittlich zwischen 30 und 50 neue Briefmarken in den Verkehr gebracht.

Tierbändigung mit Elektrizität.

ml. In der letzten Zeit hat eine Anzahl Tierbändiger begonnen, die Elektrizität zu verwenden, um Löwen oder Tiger zu zähmen, die wider alle gewöhnlich sind. Dabei werden bei dem allerersten Zähmungsvoruch

Starkstromleitungen quer durch den Käfig zwischen Tierbändiger und Tier gespannt. Wenn der Bändiger nun in den Käfig kommt, wendet er sofort dem unruhigen Tier den Rücken. Das Tier will sofort die Gelegenheit benutzen, ihn zu überfallen, kommt aber dabei mit den elektrischen Drähten in Berührung, die ihm einen kräftigen elektrischen Schlag verlegen, so daß es sich ganz verstört zurückzieht. Ein neuer Versuch hat dasselbe Ergebnis, und allmählich verliert das Tier die Lust zum Angriff und fügt sich in den Willen des Bändigers.

Amtsversammlung.

Die Kommunalverbandswirtschaft in den Jahren 1917/18 und 1918/19.

Zum Schluß der Beratungen der Amtsversammlung am Mittwoch trug der Geschäftsführer für die Getreide- und Mehlbewirtschaftung des Kommunalverbandes, Kaufmann Stikel, den Bericht über die Rechnungsergebnisse der Kommunalverbandswirtschaft der Jahre 1917/18 und 1918/19 vor, den wir unten wiedergeben. Der Vorsitzende bemerkte zu dem Rechnungsergebnis von 1918/19, daß wesentliche Ausgaben dadurch entstanden seien, daß man keine freiwilligen Arbeitskräfte mehr hatte, die sich unentgeltlich zur Verfügung gestellt hätten, wie die Herren Robert und Georg Wagner, und auch die billigeren weiblichen Kräfte hätten durch männliche ersetzt werden müssen. Weiter habe man allgemein die Besoldungen erhöhen müssen. Das Habergeschäft sei ebenfalls wegen gefallen. Von dem Ueberpreis für ausländische Lebensmittel mußte nach Anordnung der Reichsregierung der Kommunalverband ein Drittel tragen. In der Frage der Kartoffelversorgung forderte der Vorsitzende die anwesenden Ortsvorsteher auf, sie möchten dafür Sorge tragen, daß die nockelenden Laiegemeinden des Bezirks beliefert würden, denn der Bezirk sei auf eigene Versorgung angewiesen. Die Schultheißen Braun-Allengstett und Maulbeisch-Ostelsheim setzten sich für Beschaffung von Mehl und Kraftfuttermitteln seitens des Kommunalverbandes ein. Auf die Frage, warum die Selbstbewirtschaftung im Bezirk aufgehoben worden sei, erwiderte der Vorsitzende, daß sie nur 7 bis 8 Monate ausgereicht hätte, und außerdem sei die Ablieferung so schlecht, daß man schon im Februar zu Ende gewesen wäre. Die Anfrage von Stadtschultheiß Maulen-Liebenzell, warum man im Hinblick auf die Kohlennot nicht die Mühlen mit Wasserkraften zum Getreidemahlen heranziehe, bemerkte der Vorsitzende, es würden aus rationalen Gründen eben nur die größten Mühlen beschäftigt, weil die Getreideablieferung im ganzen Reich sehr zu wünschen übrig lasse.

Das IV. Geschäftsjahr des Kommunalverbandes umfaßt die Zeit vom 16. August 1917 bis 15. August 1918. An Brotgetreide wurden abgeliefert: Roggen 5 838,43 Ztr., Weizen 2 194,45 Ztr., Dinkel 13 992,22 Ztr., Kernen 35,48 Ztr., Mischfrucht 219,42 Ztr., zusammen 22 280 Ztr., wofür M. 248 540,40 zur Auszahlung kamen. Hieraus wurden genommen: Auszugsmehl 2 428,59 Ztr., Brotmehl 14 541,46 Ztr., zusammen 16 970,05 Ztr. und 509,33 Ztr. Mehl und Mählestaub. Von der Reichsgetreidestelle empfingen wir als Zuschuß: 20 Ztr. Auszugsmehl, 3924 Ztr. Weizenmehl, 3190 Zentner Roggenmehl, 958 Ztr. Gerstenmehl, zusammen 8092 Ztr. Der Dinkel der Ernte 1917 ergab im Durchschnitt eine Ausbeute von 69,5 % gegen 67 % des Vorjahres. An die Bäcker und Mehlhändler des Bezirks wurden abgegeben: 2 484,45 Ztr. Auszugsmehl, 22 495,65 Ztr. Brotmehl, ferner an die Landwirtschaft 509,33 Ztr. Mehl und Mählestaub und beträgt der Wert hierfür: M. 530 422,52. An Saatgut wurden vermittelt: Roggen 350 Ztr., Weizen 84 Ztr., Dinkel 132,50 Ztr., Hafer 151 Ztr. Aus Spreuer wurden nach Abzug der Unkosten für 2849,64 Ztr. M. 6761,55 erlöst. Für Mahllöhne kamen M. 32 351,28 zur Auszahlung. Ferner wurden aufgelauft: Hafer 16 944 Ztr. im Betrage von M. 294 760, Gerste 2366 Ztr. im Betrage von M. 36 648. Hülsenfrüchte 1607,5 Ztr. M. 49 077,35. Neu für das Proviandamt Stuttgart: 20 400,5 Ztr. Bienenwachs, 2 217 Ztr. Kleehau, wofür M. 184 684,42 zur Ausbezahlung kamen. Kartoffeln wurden im Bezirk aufgelauft 7 828,96 Zentner, von auswärts wurden bezogen 3 889,42 Ztr., für zusammen M. 82 494,54, welche im Bezirk verbraucht wurden. Saatkartoffeln wurden 500 Ztr. eingeführt und hierfür M. 4816,50 bezahlt. Lebensmittel und Waren aller Art sind dem Kommunalverband zur Verteilung im Bezirk für M. 210 352,61 zugewiesen worden. Mostobst sind 1042 Ztr. im Wert von M. 9029,67 vermittelt worden. Heidelbeeren wurden 320 Ztr. für 12 882,27 aufgelauft. An Schlachtwiech wurden mit den Reggern des Bezirks seit Dezember 1917 M. 592 663,57 umgesetzt. Milch wurde ausgeführt: an Volkshilfsstätte Charlottenhöhe b. Kalmbach 50 699 Liter, nach Pforzheim 436 620 Liter, zusammen 487 319 Liter. Hierfür wurden vereinigt: M. 161 652,27, verausgabte: M. 148 382,16, somit Mehrerlös M. 13 270,11, zuzüglich der Vereinnahmen im letzten Geschäftsjahr M. 12 759,37, insgesamt M. 26 029,48. Dieser Betrag wurde inzwischen dem Milch-Reservekonto überschrieben und auf der Oberamtsparcasse Calw am 29. April 1919 angelegt, über deren Verwendung der Bezirksrat zu gegebener Zeit Beschluß fassen wird. Der Uebereschuß (Gewinn) aus dem laufenden Geschäftsjahr, 16. August 1917 bis 15. August 1918, beträgt: M. 9 749,96, aus den 3 ersten Geschäftsjahren M. 28 621,94, zusammen M. 38 371,90, welche Beträge sich in der Hauptsache aus dem Erlös für Spreuer, den Provisionsgebühren auf Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Heu u. dergl. ergaben.

Das V. Geschäftsjahr des Kommunalverbandes umfaßt die Zeit vom 16. August 1918 bis 15. August 1919. An Brotgetreide wurden abgeliefert: Roggen 7 835,76 Ztr., Weizen 1 769,44 Ztr., Dinkel 7 397,1 Ztr., Kernen 13,86 Ztr., Gerste 715,27 Ztr., Mischfrucht 353,4 Ztr., zusammen 18 084,83 Ztr., wofür M. 266 545,33 zur Auszahlung kamen. Hieraus wurden genommen: Auszugsmehl 2 038 Ztr., Brotmehl 12 849 Ztr., zusammen 14 887 Ztr. und 414,78 Zentner Mehl und Mählestaub. Von der Reichsgetreidestelle empfingen wir als Zuschuß: 168 Ztr. Auszugsmehl (Kornen-)mehl, 3152

Geben Sie
eine Anzeige für unsere
Weihnachtstafel
auf. Schluß der Anzeigen-Aannahme
ist heute Freitag
Nachmittag.

Zwischen Tier
Bändiger nun
unruhigen Tier
Gelegenheit be-
dabei mit den
ihm einen kräft-
es sich ganz ver-
daselbe Ergeb-
Lust zum An-
ndigers.

Verammlung 1918/19.

Verammlung
Stärke- und Weiz-
Stärke, den
municipalverbands-
wir unten wieder-
ungsergebnis von
standen seien, daß
sie sich unentgeltlich
Robert und Georg
kräfte hätten durch
man allgemein die
sel ebenfalls wegen
Lebensmittel mußte
municipalverband ein
elverforgung
er auf, sie möchten
einander des Be-
eigene Verforgung
heit und Mauf-
Kleie und Kraft
Auf die Frage,
hoben worden sei,
Monate ausgereicht
st, daß man schon
e von Stadtschul-
id auf die Kohlen-
reidemaßen heran-
tionellen Gründen
ie Getreideanliefer-
Lasse.

ands umfaßt die
An Brotgetreide
n 2194,45 Ztr.,
rucht 219,42 Ztr.,
zur Auszahlung
hft 2428,59 Ztr.,
r: 530,33 Ztr.,
e empfangen wie
Weizenmehl, 3190
immen 8092 Ztr.,
itt eine Ausbeute
Bäcker und Mehl-
Ztr. Auszugsmehl,
schaft 509,33 Ztr.,
r: 530,33 Ztr.,
Weizen 84 Ztr.,
uer wurden nach
555 erlöst. Für
erner wurden
294 760, Gerste
ächte 1607,5 Ztr.,
rt: 20 400,5 Ztr.,
84 42 zur Aus-
aufgekauft 7828,96
Ztr., für zusam-
wurden. Saat-
M. 4816,50 be-
dem Kommunal-
52,61 zugewiesen
9029,67 vermit-
882,27 aufgekauft.
s seit Dezember
führt: an Volks-
nach Pforzheim
wurden verein-
16, somit Mehr-
im letzten Ge-
029,48. Dieser
überschrieben und
19 angelegt, über
it Beschluß fallen
den Geschäftsjahr,
M. 9 749,96, aus
den M. 98 371,90,
188 für Spreuer,
ächte, Kartoffeln,

nds umfaßt die
An Brotgetreide
n 1 769,44 Ztr.,
5,27 Ztr., Mehl-
r M. 266 545,33
n: Auszugsmehl
Ztr. und 414,78
getreidestelle emp-
fungen-mehl, 3152

Bentner Weizenmehl, 2390 Ztr. Gerstenmehl, 10214 Ztr. Roggen-
mehl, 368 Ztr. Weizenmehl, zusammen 16 292 Zentner. Der Dinkel
der Ernte 1918 ergab im Durchschnitt eine Ausbeute von 71,5 %
gegen 69,5 % des Vorjahres. An die Bäcker und Mehlhändler des
Bezirks wurden abgegeben: 64 Ztr. Auszugsmehl (Kraut-)mehl, 2998
Zentner Weizenmehl, 28 353 Ztr. Brotmehl, ferner an die Landwirt-
schaft 414,78 Ztr. Kleie und Weizenmehl. Der Wert hierfür beträgt:
M. 742 826,33. Aus Spreuer wurden für 1 545,8 Zentner netto
M. 4 460.— erlöst. Für Mahllöhne wurden M. 28 501,45 ausbe-
zahlt. Weiter wurden folgende Ernterzeugnisse aufgekauft: Hafer
6 557,11 Ztr. für M. 108 568,28, Hülsenfrüchte (Ackerbohnen)
258,69 Ztr. für M. 9 129,22. Heu 941,18 Ztr. Weizenheu, 1207,24
Zentner Kleehheu für M. 24 695,65, Kartoffeln 17 433 Ztr. für
M. 140 869.—, welche größtenteils von auswärts bezogen und im
Bezirk verbraucht wurden. Lebensmittel und Waren aller Art sind
dem Kommunal-Verband zur Verteilung im Bezirk für M. 322 940,50
zugewiesen worden. An Schlachtvieh wurden mit den Weizen des
Bezirks für M. 836 073.— im Berichtsjahr umgekehrt. Die Milch-
ausfuhr nach Pforzheim beläuft sich auf 294 704 Liter im Werte
von M. 201 349.—. Ein nennenswerter Erlös ergab sich in diesem
Geschäftsjahr hieraus nicht. An Auslandslebensmitteln wurden ein-
geführt: Auslandsweizenmehl 396,64 Ztr. im Wert von M. 35 161,19,
Auslandschweinefleisch und Speck 554,76 Ztr. — M. 188 093.—.
Ausländisches Kunstseifenfett 27,97 Ztr. im Wert von M. 12 821,69.
An obigen Beträgen ist die gesamte Preisentwertung in Abzug gebracht.
An der Verbilligung der Auslandslebensmittel, welche ganz be-
deutende Summen erfordert, hat der R. V. 1/2 zu tragen. Der Ueber-
schuß (Gewinn) aus dem Geschäftsjahr vom 16. August 1918 bis
15. August 1919 beträgt M. 27 919,40, dazu kommen die früheren
Gewinne, von 16. 8. 17 bis 15. 8. 18 mit M. 9 749,96 und aus den
drei Geschäftsjahren bis 15. 8. 17 mit M. 28 621,94, zusammen
M. 66 291,30. Dieser Betrag reicht bei Weitem nicht aus, um das
Drittel der Verbilligung der Auslandslebensmittel decken zu können.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. November 1919.

Evangelischer Gemeindeabend.

Man schreibt uns: Im Vereinshaus fand gestern Abend eine
Versammlung behufs Stellungnahme zur Kirchengemeinderatswahl
statt. Demselben Zeller, welcher die Versammlung leitete, gab Auf-
klärungen über die Zusammenfassung und Aufgaben des Kirch-
gemeinderats und über die Neuorganisation der verschiedenen kirch-
lichen Einrichtungen, die durch die bevorstehende Trennung von
Kirche und Staat bedingt seien. Zu wählen sind 10 Kirchenge-
meinderäte. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, eine
Liste von 20 Namen in alphabetischer Reihenfolge als Wahlvor-
schlag drucken zu lassen. Aufgestellt wurden zunächst die seit-
herigen Kirchengemeinderäte. Von den Gemeindefreien
Frederik W. Lanl., Schuhmacher Schaub und Schreiner Samuel
Dauer auf den Wahlvorschlag aufgenommen werden. Die Ver-
sammlung war damit einverstanden. Aus der Mitte der Anwesen-
den, die durch ihr Erscheinen Interesse an der Kirche bezeugten,
wurden aufgestellt Frau Pfarrer Rosenhans, Frau Apotheker
Wieland und die Herren Organist Michale, Flaschnermeister
Eßig, Uhrmacher Zahn, Karl Schlaich, Rudolf Haller
und Oberambdiener Fischer. Eine längere Aussprache fand
darüber statt, ob auch Frauen auf den Vorschlag gesetzt werden
sollen. Die Abstimmung ergab 66 Ja und 26 Nein. Von sozial-
demokratischer Seite wurde die Auffassung von Frauen und Ar-
beitern sehr warm bekräftigt. Im allgemeinen war die Sache
etwas zu wenig vorbereitet, insbesondere bemühte man sich weitere
Vorschläge für Frauen und Männer aus verschiedenen Ständen und
Berufsarten, die seither auf kirchlichem Gebiet mitgearbeitet haben
und Einblick in die Bedürfnisse und Aufgaben des kirchlichen Lebens
besitzen. Es wäre gut gewesen, wenn vor der Versammlung weitere
Kreise für die Wichtigkeit der neuen Wahlen angeregt worden wären.
Die Beteiligung an der Versammlung war im Hinblick auf die Be-
deutung der Wahlen nicht stark, namentlich waren die Männer nur
schwach vertreten. Es ist zu wünschen, daß bei der Wahl selbst, die
am 7. Dezember stattfindet, eine rege Beteiligung der Kirchenge-
meinde zustande kommt.

Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: Es wird
den Teilnehmern des Kirchengemeindeabends aufgefallen sein, daß
von selten der Arbeiterschaft keine bestimmten Vorschläge gemacht
wurden. Dies geschah deshalb, weil nicht damit gerechnet wurde,
daß gestern Abend von der Versammlung der Wahlzettel aufgestellt
würde. Vielmehr glaubte man, daß dies nur eine Vorberatung

sein sollte, um den interessierten Kreisen dann Gelegenheit zu geben,
ihre Kandidaten zu bestimmen. Es wäre die Frage aufzuwerfen,
ob die annähernd 100 Besucher das Recht haben, für 2500 Wähler
die Kandidaten vorzuschlagen. Die Arbeiterschaft vor allem ist sehr
schlecht bedacht worden mit Vertretern, ebenso andere Berufsstände.

Vertreterversammlung der Ortsgruppen des Ev. Volksbunds.

Der Evangelische Volksbund regt sich mehr und mehr
auch in unserem Bezirk. Nachdem schon länger an ver-
schiedenen Orten Ortsgruppen entstanden waren, ist nun
auch in Calw eine solche in der Bildung begriffen. Eine
der ersten Aufgaben des Volksbundes ist für jetzt die Be-
lebung des Interesses für die heurigen Wahlen zum
Kirchgemeinderat, wofür der Volksbund an verschiedenen
Orten Listen zur Auswahl der Kandidaten ausgab, bezw.
ausgibt. Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Ausbau
der Organisation. Diesem Zweck diene eine am Dienstag
gehaltene Versammlung der Vertreter der Ortsgruppen,
die, bis jetzt 10 an der Zahl, doch schon gegen 2000 Mit-
glieder repräsentieren. Es wurde hierbei beschlossen, für
den Volksbund auch eine Bezirksorganisation zu schaffen;
dieselbe wird, worauf heute schon hingewiesen sei, am
Sonntag nach Weihnachten, 28. Dezember, ihre erste
Tagung in Calw abhalten. Bei dieser Tagung wird für
den Bezirksverband nach den Grundzügen des Volksbunds
ein Leiter nichtgeistlichen Standes gewählt werden. Möge
die gute Sache des Volksbundes zum Heil der evangelischen
Kirche und Stadt und Amt kräftig fortschreiten und am
28. Dezember, an welchem Tage sie vor die weitere
Öffentlichkeit tritt, viele neue arbeitswillige und tat-
kräftige Freunde gewinnen!

Lichtbildervortrag.

* Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt am Mitt-
woch im Saal der Dreifischen Brauerei Fondellenschule
Müller einen Lichtbildervortrag über Bismarck. Der
Vortragende gab zuerst eine idealistisch verklärte Charak-
terisierung der persönlichen und nationalen Tugenden
Bismarcks, indem er ihn als Volksheros aus dem Getriebe
der Parteileidenschaften heraus hob, um dann an Hand
von gelungenen Lichtbildern das Leben des größten deut-
schen Staatsmannes der neueren Geschichte tatsächlich und
bildlich von der Wiege bis zum Grabe zu schildern. Der
Redner erläuterte in leicht verständlicher Weise die Licht-
bilder, die zuerst Aufschluß über Bismarcks Stammbaum
und seine Familienverhältnisse gaben, und weiter die
Jugend- und Studentenjahre des wilden Knaben und des
kampffrohen, zu lustigen Streichen stets bereiten Bur-
schen illustrierten. Man erlebte sodann seine politische Lauf-
bahn mit, die Wahl zum Reichshauptmann in seiner
Heimat, die Berufung als preuß. Bundesratsbevollmäch-
tigter zum deutschen Bundestag in Frankfurt a. M., wo
er sich bald Respekt verschaffte, namentlich gegenüber dem
anmaßenden Wiener Gesandten, seine Botschaftertätigkeit
in Paris und Petersburg, wohin er wegen seines un-
widerstehlichen Charakters, den die liberalen Elemente, die
innerpolitische Lage, und schließlich die Berufung auf den
Posten des preußischen Ministerpräsidenten, als die
liberale Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses die
dauernden Ausgaben für das Heer verweigert hatte.
Bismarck löste dann bekanntlich das Abgeordnetenhau-
s auf, was den Haß gegen ihn, den die liberalen Elemente,
die ihn ohnehin als Reaktionsär betrachteten, noch steigerten.
Die Bilder und begleitenden Worte veranschaulichten so-
dann die glänzenden diplomatischen Fähigkeiten, die Bis-
marck entwickelte, indem er Schleswig-Holstein mit Hilfe
der Oesterreicher wieder dem Deutschtum zurückgewann,
sodann durch den Krieg von 1866 die Einmischung
Oesterreich-Ungarns in deutsche Angelegenheiten ein für
alle Mal ausschaltete, und schließlich 1870 die Einigung
aller deutschen Stämme und die Zurückeroberung des deut-
schen Elbsaß-Lothringens, das uns französische Raublust ent-
rissen hatte, erreichte. Durch diese glänzenden Erfolge
der Bismarckschen Politik war Deutschland mit einem Mal
in die Reihe der tonangebenden Großmächte getreten, und
die Achtung vor dem deutschen Volke kam zum Ausdruck
durch den Berliner Kongress von 1878, auf dem die Groß-
staaten Europas die türkische Frage unter der recht bedeu-
tsamen Mitwirkung Bismarcks vorläufig zur Ruhe brachten.
Die weiteren Bilder zeigten teilweise recht unerfreuliche
Ereignisse in unserer inneren Politik, so die beiden Attentate
auf Bismarck durch politische Fanatiker, die aus dem
inneren Kampf hervorgegangen waren. Man kann aber die da-
maligen Verhältnisse nur objektiv beurteilen, wenn man
einerseits den Zeitgeist von damals in Rechnung stellt und
daneben die politische Natur Bismarcks, die das ein-
mal als recht Erkantete mit eiserner Willenskraft verfolgte
und auch den Kampf nicht scheute. So ist auch der Kon-
flikt mit dem Kaiser zu erklären, der 1890 zum Rücktritt

Bismarcks führte. Ergreifend muß nach den Schilderungen
der Zeitgenossen sich die Abreise des großen Kanzlers von
Berlin gestaltet haben, das dem Reichsbegründer nochmals
begeisterter Ovationen brachte. Bekanntlich kam später eine
Versöhnung zwischen Kaiser und Bismarck zustande. — Der
Vortrag fand gebührenden Beifall.

Keine neue Verkehrsbeschränkung.

Von zuständiger Stelle wird aus Berlin mitgeteilt:
Die Nachrichten über eine bevorstehende neue Sperre des
gesamten Personenzugverkehrs sind unbegründet. Die Be-
triebslage hat sich bereits soweit gebessert, daß eine so
scharfe Maßnahme nicht mehr erforderlich ist. Sollte sie
sich wieder verschlechtern, so würden neue Sperrmaßnahmen
rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Mündelsicherheit der Sparprämienanleihe.

Von mancher Seite wird die Mündelsicherheit der
Sparprämienanleihe in Zweifel gezogen. Das Reichs-
justizministerium hat nunmehr ein Gutachten dahin abge-
geben, daß bereits nach den bestehenden Vorschriften die
deutsche Sparprämienanleihe für 1919 mündelsicher ist.

Die bereits vorliegenden Zeichnungsergebnisse der
Deutschen Sparprämienanleihe 1919 erbringen den Beweis,
daß von kleineren Kapitalbesitzern ansehnliche Summen
unverzinst im Hause zurückgehalten waren, ohne daß diese
Beträge nutzbringend angelegt wurden. Es ist deshalb
erfreulich, daß die kleinen Geldhamsterer nunmehr einen
Teil ihrer Ersparnisse in Sparprämienanleihe anlegen.
Sie tun gut daran, denn neben der vom Reiche garantier-
ten Sicherheit ist ihnen die Möglichkeit geboten, auch be-
deutende Gewinnchancen auszunutzen.

Auftritte mit französischen Offizieren.

Stuttgart, 27. Nov. Amtlich wird mitgeteilt:
Vor einigen Tagen ist es im Hoftheater zu einem Auftritt
dadurch gekommen, daß ein Stuttgarter Herr einem fran-
zösischen Offizier der militärischen Ueberwachungskom-
mission, den er wegen seiner Zivilkleidung als solchen nicht
erkannte, darüber Vorhaltungen machte, daß dieser fran-
zösisch sprach. Den französischen Offizier traf nach den an-
gestellten Erhebungen keine Schuld an dem Zusammenstoß.
Aus diesem Anlaß wird der Einwohnerschaft dringend
nahegelegt, gegenüber den nach Stuttgart kommandierten
Angehörigen der französischen Ueberwachungskommission
sich aller feindseligen Kundgebungen zu enthalten und sich
eine Zurückhaltung aufzuerlegen, die derartige Konflikte
ausschließt.

Stuttgart, 26. Nov. Der städtische Haushalt zeigt
heuer bei 500 875 M. Ausgaben und 322 057 M. Einnahmen
einen Abmangel von 178 000 M. im Vorjahr 72 600 M.
Die Umlage wird auf 7,6 Proz. festgesetzt, der Zuschlag zu
den Einheitssteuern der staatlichen Einkommensteuer beträgt
70 Proz., immerhin noch sehr günstige Steuerfüße. In
der Gemeinderatsitzung wurde von Gemeinderat Wein-
brenner mitgeteilt, daß mit einer Umwandlung des Semi-
nars in eine deutsche Hochschule zu rechnen sei. Für ein
Kriegedenkmal wurden 10 000 M. bereitgestellt, 2000 M.
von wohlthätiger Seite gestiftet.

Briefkasten.

J. G. S. Geben Sie uns Ihre Adresse an, damit wir
Ihnen unsere Auffassung über die Angelegenheit mit-
teilen können.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

1. Advent, 30. November. Vom Turm: 132. Predigtlied:
134 „Auf auf, ihr Reichsgenossen“. Kirchenchor mit Orchester:
„Dem die Herrlichkeit Gottes des Herrn“ und „Wie lieblich sind
die Boten“. 9 1/2 Uhr: Weichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vor-
mittags-Predigt Predigt Predigt. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt
im Vereinshaus, Stadtpf. Schmid. Das Opfer ist für den wirtl.
Gustav-Adolf-Verein bestimmt. Donnerstag, 4. Dezember.: 8 Uhr
abends: Bibelfest im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Kath. Gottesdienste.

1. Adventssonntag. 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie, 10 Uhr:
Predigt und Amt, 2 Uhr nachm.: Andacht. Dienstag 1/8 Uhr:
Morale-Amt.

Gottesdienste der Methodistenkapelle.

Sonntag Morgen 10 Uhr und Abends 5 Uhr: Predigt.
Sonntag Morgen 11 Uhr: Sonntagschule.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelfest.

Druck und Verlag der A. Oßhäger'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

**Städtische
Lebensmittel-Fürsorge Calw.**
Buttermilch 2 kann eingelöst werden.
Am Samstag, den 29. ds. Mts. vorm.
8-10 Uhr wird auf der Freibank an den
Buchstaben B Rindfleisch verkauft, das
Pfund zu 2 Mark.

Hirsau.
Samstag, d. 29. nachm. 3 Uhr verkaufe ich im Auftrag im
Klosterhof Nr. 53
1 neuen 2 türigen Kleiderschrank, 1 polierte
Schreibpultkommode, 1 kleineren Zimmertisch,
2 Stühle, 1 Bettstelle mit gutem Koff, 1 ält.
Bettstelle, 1 Kinderbettstelle
Stadtinventar K 016.

Ein kleiner, rotbrauner
Geldbeutel
ging vor etwa 8 Tagen hier
verloren.
Inhalt: Neben wenig Klein-
geld ein getragener Chering.
Der ehrliche Finder wird
gebeten, denselben gegen gute
Belohnung bei der Geschäfts-
stelle des Blattes abzugeben.

Passend. Weihnachtsgeschenk
Eine Belgarnitur
für Kinder verkauft. Wer? sagt
die Geschäftsstelle dieses Blattes.
**Guterhaltene
Kindertische**
mit Bänke zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Uhren!
repariert rasch und gut
Friedr. Schwämmle
Bad Teinach

Zarte, weiche Hände
erzeugt das herrlich duftende
„Sametin“. Bei aufgesprungenen,
roter, rissiger Haut und bei Frost-
beulen dürfte es nie fehlen.
Zu haben in d. Ritter-Drogerie.

„Nissin“
gegen
Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in der Neuen Apotheke

Es ist die allerhöchste Zeit Ihre
zerrißenen Strümpfe und Socken
für den Winter richten zu lassen.
Annahmestelle für Calw und Umgebung
Heinrich Nühle, Altburgerstr. 277.

Reisetaschen, Rucksäcke
für Haus, Fabrik, Handwerker,
Monteur, Maurer, Eisenbahner
usw., aus Rindleder und Segel-
tuch kaufen Sie am preiswerte-
sten da eigenes Fabrikat, bei
Karl Hof, Zuffenhausen,
beim Bahnhof, Ecke Karl- und
Wilhelmstraße, Telefon 144.

Alte Gebisse
werden zu höchsten Preisen nach
auswärts von Dame zu kaufen
gesucht. Kommt jede Woche
nach dort. Geht Abwesenabgabe
behufs Abholung an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeiter! Nur noch heute und morgen von 5—7 Uhr abends ist die Meldestelle in der „Krone“. Von Montag ab müssen weitere Meldungen in dem Geschäftszimmer der Einwohnerwehr Bischofstraße 478 (Caden) gemacht werden. Um unseren freien Volkstaat gegen unflätliche Verleumdungen von rechts wie links zu schützen und für Ruhe und Ordnung in Stadt u. Land zu sorgen **geht zur Einwohnerwehr!**

Die Vereinigten Gewerkschaften Calw.
Der sozialdemokratische Verein Calw.

Spar-u. Consumverein Calw. Umg.
e. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 7. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr, im „Badischen Hof“ hier stattfindenden

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung der Erübrigung.
4. Beschlussfassung über Ausgabe von Hausanteilscheinen.
5. Ergänzungswahlen des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat:
Vorsitzender: J. Schradin.

Stuttgart Calw, den 27. November 1919.

Dankagung.



Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Verwandten

Frl. Auguste Schnauser,

erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberamtsparkasse Calw.

Wir suchen eine **Schreibhilfe** für den Monat Dezember und erbitten sofort Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Den 26. November 1919.

Kassier Pommer.

4 tüchtige Holzmacher
suchen

Og. Gengenbach Söhne, Sägewerk,
Dillweissenstein, Telefon Nr. 372.

Für sofort einige **Hilfsarbeiterinnen gesucht.**

Emünder Hakenfabrik Original, Hirsau, Schweinbadthal

Flügel,
guterhalten,
Violine,
alt und wirklich gut, aus Privat-hand zu kaufen gesucht.
Angebote an
Rob. Hahn, Bad Liebenzell,
Haus Lanneck.

Am Samstag, den 29. ds. von mittags 2 Uhr an wird 1 älterer **Sofa,**

2 Kommode
und **1 Bettlade**
verkauft

Kronengasse 104.

„Niffin“
— Mk. 1.50 —
gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in allen Apotheken.

Sohlennägel
Paket 1 Mk., sowie
Drahtstifte
Spar- u. Consumverein.

Eintürigen, neuen
Kleiderkasten
verkauft
Schreinermeister Schabte.

Wegen Platzmangel zu verkaufen:

- 1 neuen Plüschsofa,
- 1 neuen Spiegel mit Goldrahme und
- 1 älteres, kleines Kinderbettlädie (Sartijols).

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Württ. Bürgerpartei, Ortsgr. Calw

Am nächsten Samstag, 29. November, abends 8 Uhr, findet im „Badischen Hof“ hier ein

Familien-Abend
mit musikalischen und kinematographischen Darbietungen

statt. Die Mitglieder und Freunde unserer Partei mit ihren Familienangehörigen sind herzlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Zur Annahme, Hinterlegung und Einlösung von Wertpapieren und Zinscheinen

empfehlen wir unseren Mitgliedern die gefällig zugelassenen örtlichen

Darlehenskassenvereine

welche durch ihren Anschluß an die landwirtschaftliche Zentralkasse zur Durchführung aller diesbezüglich. Geschäfte in der Lage sind.

Bezirksverband der Landwirtschaftl. Genossenschaften des Bezirkes Calw:
Obmann Schultheiß Braun, Althengstett.

Grösste und schönste Auswahl von Pfaff-, Gritzner-, Phönix- u. Titan-Nähmaschinen

finden Sie zu mässigen Preisen bei **Fr. Herzog, Calw.**
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Ustfreie Korbweiden

kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen. **Wilh. Frank, Korb- und Kinderwagen-Geschäft, Calw, hinter dem Rathaus.**

Ziehung 2. Dez. 1919
Deutsche Auswanderungs-Institut
Gold-Lotterie
7891 Goldgewinne Mark
81000
Erster Hauptgewinn Mark
30000
393 Goldgewinne Mark
13500
7501 Goldgewinne Mark
37500
Auf 10 Lose (laufende Nr.)
mindest. 1 Gewinn garant.
Lospreis = Mk.
5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk.
Paris u. Liste 30 Fr. mehr,
in allen Verkaufsstellen u.
1. Schwabacher,
Württ. Lotterie-Einnahme,
Marktstr. 6,
Tel. 1921, Postcheckkonto 2055

Samstag nachmittags von 4—5 Uhr in der Turnhalle Verkauf von eisernen

Bettstellen
mit Strohsäcken.

1 Paar **Matrassen**
verkauft
J. Sauter, Sattler u. Tapezier,
Biergasse.

Auf diese Marke 
muss jeder Pferdebesitzer achten!
Sie ist das Garantie-Zeichen für die echten, altbewährten **Leonhardt'schen**
Original-H-Stollen
Stolz scharf bis z. völlig Abnutzung, Qualität unerreicht, daher die billigsten.
Jeder Stollen trägt die Marke 

Ihr **Most verdirbt** wenn Sie ihm nicht die altbewährte Huthsteiner'sche **Most- und Wein-Gärung** zusetzen. Sie macht ihn monatelang haltbar. Alleinverkauf nur durch **Ritter-Drogerie Calw.**

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr, findet im „Badischen Hof“ (Glasalon)

ein Erörterungs-Abend
über Steuerfragen des Gewerbetreibenden und sonstige wichtige Angelegenheiten

statt. Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: H. Essig.

Große Sendung **Christbaumschmuck**

ist eingetroffen

Carl Stüber, Biergasse.



Wir empfehlen **Regenschirme** in schöner Auswahl Seide, Halbseide u. Baumw., zu billigst gestellten Preisen

Geschw. Deuschle, Lederstraße.

Ebenda werden Schirme neu bezogen und repariert.

Kalender
Abreißkalender
Lösungsbücher

bei **C. Bub, Buchbinder**
Salzgasse.

Reichsware
eingetroffen:

- Unterhosen, Socken, Leibbinden, Kopfschüler, Fausthandschuhe, gefüttert, Fingerhandschuhe, Satinaugusta, Eretonne, Moufeline, Schleierstoff, Zwiebackbeutel, Salzbeutel, **Strickgarn.**

Spar- und Consumverein

Ziegenfelle
50 Mark
Rehfelle

30 Mark
Obige Preise bezahlte jetzt für große gutbehandelte Felle. Für **Fuchs, Marber, Iltis**

sowie alle anderen Felle allerhöchste Preise.
C. Maischhofer,
moderne Tierausstopferet
Pforzheim, Lindenstraße 52.
Telephon 1501.

Traumbuch das große ägyptische 2.50 Mk. Länglehrbuch lehrt alle modernen Tänze Mk. 2.50 **Ufa-Verlag 7 München 23.**

Weiss, Englands Politik u. Entwicklung.

Gehftet Mk. 1.60, gebunden Mk. 2.40, erhältlich in den hiesigen Buchhandlign.

Guterhaltene **Leder-Gamaschen**

sucht im Auftrag zu kaufen **Carl Fischer, Schuhgeschäft, Calw, Stuttgarterstr.**

1 Paar neue und ein Paar getragene

Rohrstiefel

Nr. 45 und 46 verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Breitenberg.
Unterzeichneter verkauft eine mit dem 3. Kalb trüchtige, starke

Fahr-Ruh.
Johannes Schnaible, Schuhmacher.

Gehingen.
Eine 38 Wochen trüchtige Schaff

Ruh
hat zu verkaufen
Wilhelm Gehring, Gf.